

E Hof vou Narre

Verwechslungskomödie in drei Akten von Winni Abel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**4 m / 4 w**

Jonas Deppeler

Jungbauer

Esther

Schwester von Jonas

Ruth

Mutter von Jonas

Dieter

Partner von Jonas

Erwin

Grossvater von Jonas

Irena

Polnische Pflegekraft

Natalia

Mutter von Irena

Hannes

Knecht

Bühnenbild

Spielort ist der Hofplatz auf dem Bauernhof der Familie Deppeler. In der Bühnenmitte steht eine rustikale Gartengarnitur. Hinten ist der Eingang zur Scheune, links der Zugang zum Wohnhaus, rechts die Einfahrt zum Hof. Seitlich vor der Scheune liegt ein Heuhaufen.

Inhalt

Der schwule Jungbauer Jonas Deppeler steckt in der Klemme. Wenn er nicht schnellstmöglich eine Frau vor den Altar bekommt, geht der elterliche Hof an seine zynische Schwester über. Doch Jonass Partner Dieter ist sicherlich nicht das, was die Mutter Ruth sich als Schwiegertochter vorstellt. Deshalb geht Jonas kurzerhand eine Scheinehe mit der polnischen Pflegekraft seines schwerhörigen Grossvaters ein. Doch immer mehr unvorhergesehene Zwischenfälle bringen ihn in Schwulitäten. Sein Partner Dieter muss sich in Frauenkleider schmeißen und die polnische Schwiegermutter mimen, die frisch Vermählte wird mit dem Knecht im Heu erwischt und dann steht plötzlich auch noch die echte Mutter aus Polen in der Tür. Wird Jonas es dennoch schaffen, seine Scheinehe und den Hof zu retten? Eine turbulente Verwechslungskomödie mit viel Situationskomik.

1. Akt

(Jonas fegt den Hof. Dieter kommt von rechts. Seine Kleidung und sein Verhalten lassen keinen Zweifel daran, dass er homosexuell ist. Er spricht nasal)

- Dieter:** *(aufgedreht und laut)* Hallööli Popööli...
- Jonas:** *(erschrickt)* Schatz! Wie mängisch hani dir scho gseit, du söusch mi nid cho bsueche hie.
- Dieter:** *(schmollt)* Ig ha aber so längi Ziti gha nach dir.
- Jonas:** *(sieht sich um und nimmt ihn kurz in den Arm)* Es isch jo nume, wüu hie niemer öppis vo dir weiss.
- Dieter:** Jo, und das isch zimli doof. Du sötsch di dringend oute, Schnuggi.
- Jonas:** Das geit nid. Du könnsch mini Muetter nid.
- Dieter:** *(begeistert)* Das chönnt sech ändere. Ig möcht liebend gärn dini Muetter lehre könne.
- Jonas:** Nume über mini Liiche. Wenn die erfahrt, dass ihre Sohn uf Manne steit, enterbt sie mi uf dr Stöu.
- Dieter:** Jo und? Sie steit jo ou uf Manne.
- Jonas:** Sehr witzig.
- Dieter:** Und wenn sie di haut enterbt *(sieht sich um)*, was wottscho scho mit däm troschtlose Hof afoh?
- Jonas:** Är isch mis Läbe!
- Dieter:** Pff, es truurigs Läbe. *(Begeistert)* Ig hane besseri Idee. *(Bezirt ihn)* Chumm, mir mache doch zäme e richtig cooli Bar uf. Du zapfsch jo sicher lieber Bier usem Hahne aus Müuch usemne schwabelige Büppi. Bäh.
- Jonas:** Dieter, ig liebe dä Hof. Ig liebe d Chüeh und d Söi mit ihrne chliine Ringuschwänzli.
- Dieter:** Jetzt wirdi de grad iifersüchtig.
- Jonas:** Und ig liebes ou dr ganz Tag ar früsche Luft z sii.
- Dieter:** Däm seisch du früschi Luft? *(Schnuppert)* Mini Güeti, hie lit au zwe Meter e Chueblätter. Dä Gstank bringt mi no um. *(Kramt ein Duftspray hervor und sprüht herum)*

- Jonas:** Ig cha mir gar nüt anders vorstöue, aus Buur z sii. Sit mi Vater tod isch, wetti gärn e ächte Ökohof us däm Hof do mache. Ig ha extrem viu gueti Idee, versteisch?
- Dieter:** Ig ha aber ke Luscht, mi do im Höi z verstecke, bis dini Muetter ungerem Bode isch. *(Sprüht erneut mit dem Duftspray herum)*
- Ruth:** *(ruft von links)* Jonas?!
- Jonas:** Mischt, das isch se. Bitte gang jetz, schnäu!
- Dieter:** *(stöhnt auf)* Vo mir us. Ciao Schnuggi. *(Wirft ihm einen Handkuss zu und geht rechts ab. Ruth steckt den Kopf aus der linken Haustür)*
- Ruth:** Ah do bisch jo. Mir chöi ässe. *(Schnuppert)* Was schmöckt hie so penetrant?
- Jonas:** Oh... öh... ig... Jo, öh, ig hanes nöis Parfüm. Fingschs guet?
- Ruth:** Sit wenn parfümiersch du di für i Stau? *(Schüttelt den Kopf und geht rechts ab. Erwin sitzt im Rollstuhl. Irena schiebt ihn von rechts auf die Bühne)*
- Irena:** *(in polnischem Akzent)* Halo.
- Jonas:** Hallo zäme. *(Sehr laut)* Wie geits, Grossvati?
- Erwin:** Guet! Wenn d Irena bi mir isch, geits mir immer guet.
- Jonas:** *(zu Irena)* Du bisch würklech die beschi Pflegere, wo mir sit langem hei gha. Wie ischs gange bim Dokter?
- Irena:** Gut. Doktor nur gesagt, Grossvater muss mehr gehen hinaus.
- Erwin:** Was? Du fingsch ig gseh guet us? Danke, Schätzli. Wenn nid so jung wärsch, würdi glatt schwach wärde.
- Irena:** *(laut)* Doktor sagen, du viel gehen hinaus, sonst dir geht schlecht.
- Erwin:** Ig bine Hecht? Jo, das stimmt. Me macht was me cha.
- Irena:** *(brüllt ihm ins Ohr)* Grossvater, warum du nie anziehen Hörgerät?
- Erwin:** Wiso sötti? Ig bi jo nid schwärhörig. *(Irena schüttelt den Kopf und schiebt Erwin links ab. Esther kommt von links, hat Geschirr bei sich und deckt den Tisch)*

Esther: Ah, do isch er jo dr Möchtegärn Biobuur.

Jonas: Esther. Mit sore Schwöschter wie dir bruchi würklech keni Fiinde meh.

Esther: Du bisch spot dra.

Jonas: Dr Metzger isch no do gsi und het d Söi abghout.

Esther: Ah, und du hesch dene arme Söili no soo lang müesse s Pföteli hebe, oder was?

Jonas: Du hesch würklech kei Ahnig, vo däm woni unger ökologischer Viehwirtschaft verstoh.

Esther: Momou, natürlech. Wahrschiinlech hesch ihne aus Hänkersmauhzit no es paar Tofu-Wirsing-Stückli serviert. *(Jonas stöhnt auf und winkt ab. Hannes kommt von hinten)*

Hannes: Hallo, wie geits, Hühnerschiss? *(Bei dem Wort Hühnerschiss reisst er jedes Mal leicht den Kopf zur Seite)*

Esther: Säg mer nid Hühnerschiss.

Hannes: Das isch e Tic, Hühnerschiss. Do chani nüt drgäge mache.

Esther: Jo was?

Jonas: Esther, du weisch, dass er wäge däm Tourette Syndrom muess flueche. Är cha nid andersch, das isch e Zwang. Würum muesch ne de duurend höchnäh drwäge?

Esther: Wüu er e Schand isch für üse Hof. D Lüt im Dorf rede au über üs.

Jonas: Jo und? Är isch e super Typ.

Esther: Är isch piinlech. Weisch für was mir im Dorf bekannt sii? Nid für üsi gueti Qualität, nei, für üse fluechend Chnächt.

Hannes: Hühnerschiss. D Lüt hei mi aber gärn.

Esther: Sie lache di us.

Hannes: Ig bi scho lang uf öiem Hof. Hühnerschiss. Öie Vater het mi scho aagstöt. Dir weit mi doch nid öppe entloh?

Esther: Wenn ig d Leitig vom Hof übernime, bisch du wägg vom Fänschter.

- Jonas:** Nume mit dr Rueh, Hannes. D Esther übernimmt dä Hof nie. Das weiss scho z verhindere.
- Esther:** Das gloubsch ou nume du. (*Ruth kommt mit einem grossen Suppentopf von links und stellt ihn auf den Tisch. Sie ist plötzlich ganz liebreizend*) Mmh. Was gits hüt Feins?
- Hannes:** Hühnerschiss.
- Ruth:** E feini Minestrone. (*Verteilt die Suppe auf die Teller*)
- Esther:** Isst dr Grossvater nüt?
- Ruth:** Mir ässe hüt ellei. Ig muess öppis Wichtigs mit öich bespräche. Hannes, ig ha öich ir Chuchi deckt. Pressier, süsch wirds chaut.
- Hannes:** Danke Chefi. (*Geht links ab. Die drei setzen sich*)
- Ruth:** (*faltet die Hände zum Gebet*) Für Spiis und Trank fürs täglech Brot mir danke Dir oh Gott, Amen.
- Hannes und Esther:** (*gleichzeitig*) Amen. (*Fangen an zu essen*)
- Esther:** Was hesch so Wichtigs mit üs z bespräche?
- Ruth:** Dr Stüürberoter isch geschter do gsi. Es steit sehr schlächt um üse Hof.
- Esther:** Das sägi jo scho die ganzi Zit.
- Ruth:** Är rändiert nid. We me aus zämerächnet, blibt chuum öppis füür. Är het gseit, ig söu dr Hof ufgäh oder mit emne nöie Konzept witer fahre.
- Esther:** Genau das woni immer säge. Chlei Chüeh, chlei Söi, chlei Hühner, das funktioniert nimm. Mir müesse üs spezialisiere.
- Jonas:** Stimmt. Mir müesse ufne ökologischi Viehwirtschaft umstige. Für das gits e riisige Märit. D Lüt wei das. (*Verträumt*) Ig gsehs scho vor mer, Ökohof Deppeler.
- Esther:** Chabis. D Lüt wei büuigs Fleisch. D Masse machts. Ig schloh vor, mir boue d Chuehstäu i Legebatterie um, und mache nume no Poulet. D Lüt frässe immer meh Poulet.
- Jonas:** Legebatterie. Das gloubi jo nid. Und du bisch när die oberkommandierendi Legehenne, oder was? (*Wedelt mit*

seinen Armen auf und ab und macht) Boooog, bog, bog, bog, bog.

Esther: Idiot.

Ruth: Rueh! (*Jonas und Esther werden ruhig und schauen auf den Tisch*) Ig bi z aut, für ne Nöiaafang. Ha ghoffet, dir zieht einisch am gliiche Strang und übernächt zäme dr Hof.

Esther: Zäme mit däm Öko Freak? Nie. Dä wott us üsem Hof e Wellnessoase für Söi mache.

Ruth: Esther! (*Zu Jonas*) Wenn dir das nid mitnang uschäset, muessi angeri Massnahme ergriiffe.

Jonas: Wie meinsch das?

Ruth: Dä Hof isch do für ne Familie z ernähre. Aber dir heit mir jo no nie e Partner vorgstöt.

Esther: (*schaut skeptisch*) Uf was wottsch use, Muetter?

Ruth: Wär zersch hürotet, übernimmt d Leitig vom Hof. Quasi aus Grundlag für d Familiegründig.

Jonas: Wie bitte?

Ruth: Dr Mönsch isch do für z schaffe, z bätte und am liebe Gott Ching z schänke.

Esther: Momänt einisch. Dä wo ender öpper vore Autar schleppt, überchunnt dr Hof? Und dr anger geit läär us?

Ruth: Dr anger überchunnt si Erbteil uszauht, sobau s mi nüm git.

Esther: De isch die Sach jo scho entschide. (*Lacht auf und zeigt auf Jonas*) Das Weichei überchunnt doch nie e Frou.

Ruth: (*haut mit der Faust auf den Tisch*) Esther! Ig verbiete öich settigi Usdrück uf mim Hof.

Esther: Entschoudigung Muetter. Aber es isch doch so. Dr Jonas het no nie Aastaute gmacht i die Richtig.

Jonas: Aber du oder was? Wenn du uftouchsch seckle d Manne jo drvo.

Esther: Pfff.

Jonas: (*eifrig*) Ig, ig bi sogar scho verlobt. (*Erschrickt. Einige Sekunden Stille*)

Esther: Wie bitte?

Ruth: Was?

Esther: Mit wäm?

Ruth: Würum hesch de nie öppis verzöuht, Bueb?

Jonas: *(stammelt)* Äh, auso... mir heis öich zäme wöue säge. Eh, ig meine, ig hase öich diräkt wöue vorstöue. Drum hani no nüt gseit.

Ruth: Jo, und wenn stöusch se üs vor?

Jonas: Gli, Muetter. Scho gli.

Ruth: Das isch guet, Bueb. Du bisch ganz e Guete. *(Räumt den Tisch ab. Esther hilft ihr und funkelt Jonas dabei böse an. Beide gehen links ab)*

Jonas: Oh Mann, was verzöui do? Was machi jetz? *(Dieter kommt von rechts)*

Dieter: Halli, hallo. Ig bis no einisch.

Jonas: Dieter!

Dieter: Ig weiss, ig weiss, ig söu nid do häre cho. Ig ha dir nume wöue cho säge, dassi nochedänt ha. Wenn du so a dim Hof hangisch, bitte. Ig cha mi ou zrugg näh. De lehri dini Familie haut nid könne.

Jonas: Das isch lieb vo dir. Danke.

Dieter: Houptsach mi Schnuggi isch glücklech.

Jonas: Glücklech? Hie isch grad aues verschisse.

Dieter: Hie isch jo immer aus vou Mischt. Drum fingis jo o so... *(schaut sich angewidert um)* wäh!

Jonas: Ig hane Seich gmacht, Schatz. Ig ha dr Muetter vori grad gseit, i sig verlobt.

Dieter: Verlobt? Jetz machsch aber ufsmou vorwärts, Schnuggi. Machsch mer jetz e Aatrag?

Jonas: Nei, ehm... ig ha gseit, dassi mit ere Frou verlobt bi.

Dieter: Wie bitte?

Jonas: Mini Muetter het die Schnapsidee, dä wo zersch verhürotet isch söu dr Hof übercho.

- Dieter:** Was? Und wüu dir dä blöd Hof so wichtig isch, schwümmesch jetz as angere Ufer?
- Jonas:** *(nimmt ihn in den Arm)* Ig has jo nume so gseit, dass sech nid mini Schwöschter aues ungere Nagu rüsst. Weisch was sie vor hett? Sie wett gärn e Masse-Tierhautig im grosse Stil ufzieh.
- Dieter:** Wäh, das isch jo würclech widerlech. Aber was machsch jetz?
- Jonas:** *(lässt die Schultern hängen)* Ig weiss es nid. Ig hange so fescht a däm Hof.
- Dieter:** Mi arm, chli Schnuggi. Jetz muesch haut hürote. So lang mer tröi blibsch, hesch mi Säge.
- Jonas:** Aber wohär nihmi so schnäu e Brut?
- Dieter:** Kei Ahnig. Auso, Froue ufriisse isch nid grad mis Speziaugebiet. Aber probiers mou mit Flirtsprüch: „Dusse isch dr Dschungu, darfi di Buschmaa sii?“ Oder: „Du bisch scharf wiene Bombe, darfi di entschärfe?“
(Lacht. Man hört Irena und Erwin links)
- Erwin:** Nei, nid scho wider use.
- Irena:** Grossvater. Ist frische Luft gut für dich.
- Jonas:** Mischt. Chumm, gleitig, hie i d Schüür. *(Bugsiert ihn nach hinten)*
- Dieter:** Igitt, igitt, igitt, das müffelet do inne. *(Sprüht wie wild mit dem Duftspray um sich)*
- Jonas:** Pssst! *(Die beiden verschwinden nach hinten. Irena und Erwin kommen von links. Irena schiebt ihn)*
- Erwin:** Was söui hie?
- Irena:** Frische Luft schnaufen. Hat Doktor gesagt.
- Erwin:** Hä? Was hesch gseit?
- Irena:** *(laut)* Frische Luft, Grossvater.
- Erwin:** Früscheduft? *(Schnuppert)* Auso hie schmöckts ender nach emne Puff. Wäh.
- Irena:** *(schnuppert)* Stimmt. Komisch.
- Erwin:** Ig weiss gar nid, was mit dir los isch. Hesch öppis, Schätzli?

Irena: Ja ich bin wütend.

Erwin: Was?

Irena: Deine Tochter mit mir hat geschimpft. Sie sagen ich muss wischen besser.

Erwin: Was? Du geisch go fische? Bring mer de eine mit. Ig issene de mit Händöpfusalat.

Irena: *(laut)* Wische! Sie sagen, ich nicht genug mache putzen hier.

Erwin: Tierschutz? Nei, das isch nüt für mi, Schätzli.

Irena: *(schüttelt ärgerlich den Kopf)* Sie sagen, ich noch soll Keller fegen.

Erwin: Genau. Me muess mer d Tier ufs Täger lege, für dassi se gärn ha. Was hesch eigentlech s Gfüeh? Die Viicher uf üsem Hof si nid zum Striichele do.

Dieter: *(kreischt laut auf)* Iiiiih! E Spinnele, oh Gott. E Spinnele uf mim Arm.

Irena: *(geht zur Scheune)* Halo? Wer ist hier? *(Jonas und Dieter kommen von hinten)*

Jonas: Irena, i bis.

Dieter: Mein Gott, bin ig jetz verchlüpft. So gross isch die gsi! *(Zeigt eine unwahrscheinliche Grösse an)*

Jonas: Äh jo... das isch dr Dieter, e Kolleg vo mir. Und Dieter, das isch mi Grossvater dr Erwin und sini Pflegerin d Irena. Sie hüuft üs im Huus und kümmeret sech vor auem sehr guet um mi Grossvater.

Irena: Halo, ich mich fröien kennen lernen dich.

Dieter: Ig fröie mi ou. Wo chunnsch du här?

Irena: Polska. Ich immer bin hier drei Monate dann ich muss zurück und dann ich komme wieder drei Monate.

Erwin: Was hesch gseit?

Irena: Mein Visum ist abgelaufen wieder. Ich bald gehen zurück nach Polska.

Erwin: Du tanzisch gärn Polka?

Irena: *(brüllt ihm ins Ohr)* Ich zurück müssen nach Pole, Visum.

Erwin: Nei! Nid scho wider! De chunnt wider die furchtbari Svetlana.

Irena: Svetlana sicher auch gut.

Erwin: Chasch nid bliibe, Irena? Bitte!

Jonas: Jo, Irena. Dir chöits doch so guet mitnang.

Irena: Ich gerne bleiben und schauen zu Grossvater. Mehr lernen deutsch, vielleicht auch studieren. Aber nix darf ohne Visum. (*Jonas und Dieter sehen sich an*)

Jonas: Du, Irena, das chunnt jetz vilicht chlei plötzlech aber... (*hält inne*) wottschi mini Frou wärde?

Irena: Was?

Jonas: Möchtsch mi hürote?

Irena: Du machen Witz, sehr lustig. (*Lacht*)

Jonas: Nei, ig meines Ärnscht. Du überchämtisch für immer e Ufenthautsbewüuigung und ig dr Hof. Überlegg doch mou.

Erwin: Damewauh? Redet chlei lüter, ig verstoh gar nüt.

Irena: (*schüttelt den Kopf*) Wiso du bekommst Hof?

Jonas: Wüu mini Muetter däm dr Hof übergit, wo vo üs zersch hürotet.

Irena: Und warum du nicht suchen Frau, du lieben?

Jonas: (*leise*) Wüui keni Froue liebe. Irena, ig bi schwul.

Erwin: Was, du bisch schwul? Bueb!

Jonas: Mischt. Typisch Grossvater. Was er nid söu ghöre, ghört er immer. (*Beschwört ihn*) Grossvater, das muesch für di bhaute.

Erwin: (*kichert*) Bueb, ig ghöre zwar nid guet, aber gseh tueni no. Meinsch, ig heig nid gmerkt, dass du e warme Brueder bisch?

Dieter: Auso di Grossvater isch ächt cool.

Erwin: Schwul, das sägi jo.

Jonas: (*laut in sein Ohr*) Bitte Grossvati, keis Wort zur Muetter oder zur Esther.

Erwin: Nei, ig bi jo nid blöd. Ig weiss dänk wie verchnorzt dini Muetter bi settige Theme isch. Das muess sie vo mire Lisebeth ha. Die isch ou immer so stur gsi bi so Sache.

Jonas: *(zu Erwin)* Das isch übrigens mi Fründ, dr Dieter.

Dieter: Halli hallo.

Erwin: Was het er gseit?

Irena: Halo, Grossvater, er sagen halo.

Erwin: Guete Tag, junge Maa.

Jonas: Und Irena, wettsch du d Frou Deppeler wärde?

Irena: Aber deine Mutter sicher will Enkelkinder.

Dieter: Jo, das isch würtlech problematisch.

Jonas: Stimmt. De chöi mer haut keni Ching ha. Das gits jo, oder? Was isch jetz? Nimmsch mi Aatrag a?

Irena: Ja, ich will. *(Die beiden umarmen sich lachend)*

Dieter: De isch jo aues klar. *(Zu Irena)* Aber wehe du vergriifsch di a mim süesse Buur.

Irena: *(lacht)* Keine Angst. Ich lieber habe Testosteron. *(Hannes kommt von links)*

Hannes: Wahnsinn, es isch so schöns Wätter hüt. Hüehnerschiss. Drbii hets letscht Nacht so gschüttet. Ig bi vori uf dr Weid fasch im Matsch blibe stecke.

Irena: „Nacht ist Regen, an Tag Sonne, füllen auf Scheune, Sack und Tonne.“

Hannes: Wohär könnsch du settigi Sprüch?

Irena: Meine Mutter lieben Bauernregel. Sie kennen viele in deutsch. Weil sie auch in Schweiz schon arbeiten früher.

Hannes: *(schüchtern)* Vo däm muesch mer unbedingt einisch chlei meh verzöue. Hüehnerschiss.

Erwin: *(sieht auf die Uhr)* Irena. Was quasslich so lang. Mini Quizzesändig foht jetz de grad a.

Irena: Ich muss gehen. Grossvater Fernseh schauen. Jonas, du kommst auch?

Erwin: Dr Günther Jauch, genau. Dä wotti jetz luege.

Jonas: Jo, Irena. Göhmer ine und bespräche dört aues zäme.

Dieter: Und ig mache mi usem Stoub, bevor d Frou Mama hie uftoucht. Ciao.

Jonas: Tschüss. (*Dieter geht rechts ab. Irena und Jonas schieben Erwin links ab. Hannes holt sich einen Rechen aus der Scheune. Esther kommt von links*)

Esther: Hannes. Ig ha vori ganz vergässe z froge, wies dir eigentlech so geit.

Hannes: (*verdutzt*) Guet.

Esther: (*umschmeichelt ihn*) Wirklech? Ig meine, bisch nid mängisch chlei ellei?

Hannes: Mou. Aber ig chume zrächt drmit.

Esther: (*flirtet*) Aber sone nätte Kärli wie du muess doch nid elleini bliibe.

Hannes: (*ungläubig*) Nätte Kärli? Vori hesch gseit, i sig piinlech, wüüi immer Hüehnerschiss muess säge.

Esther: Eh, das hani doch nid so gmeint.

Hannes: Nid?

Esther: Nei. Säg einisch, hesch scho einisch dra dänkt, z hürote?

Hannes: Mou scho. Hüehnerschiss. Aber bis jetzt hets nid klappet.

Esther: Hannes, wenn du am Obe so ellei i dim Zimmer ligsch, hesch denn eigentlech ou scho einisch a mi dänkt?

Hannes: A di? Jo klar, scho mängisch.

Esther: (*erfreut*) Wirklech? Und was hesch de so dänkt?

Hannes: Ig weiss nid, obi dir das sött säge.

Esther: (*aufgeregt*) Mou, sägs nume. Getrou di.

Hannes: Nei, lieber nid. Hüehnerschiss. Es isch chlei unaständig.

Esther: (*aufgeregt*) Das macht doch nüt. Chumm, getrou di.

Hannes: Ig ha dänkt, was du für ne säute blödi Chueh bisch.

Esther: (*schnaubt auf*) Chunnt das vo mim Brüetsch? Hett mi Brüetsch dir öppe gseit, i sig e blödi Chueh?

Hannes: Nei, das hani scho säuber gwüst.

Esther: *(fähngt sich wieder und lächelt süsslich)* Hesch rächt. Ig bi nid immer nätt gsi zue dr, Hannes. Aber chumm, mir zieh doch eifach e Strich drunger und föh no einisch vo vore a. Fingsch nid ou?

Hannes: Vo mir us.

Esther: *(zieht ihn zu sich)* Chumm doch einisch nöcher, Hannes. *(Die beiden stehen dicht voreinander)* Hannes?

Hannes: Was? Hüehnerschiss.

Esther: Küss mi und ig ghöre dir. *(Drückt ihm einen Kuss auf den Mund)*

Hannes: Wottsch mer drohe? *(Wendet sich schnell ab)*

Esther: *(aggressiv)* Vouidiot. Das isch dini letschti Chance gsi, e Frou z übercho.

Hannes: So einsam bini jetz ou wider nid. *(Wischt sich den Mund ab. Esther schnaubt auf und geht links ab)* Was isch de i die gfahre? Hüehnerschiss. *(Jonas kommt von links)* Was isch mit dire Schwöschter los?

Jonas: Würum?

Hannes: Die het mi grad wöue frässe.

Jonas: Was het sie?

Hannes: Die het mi wöue abschleppe.

Jonas: Hüehnerschiss.

Hannes: Ig verstoh das nid. Die behandlet mi die ganzi Zit wie Dräck und plötzlech steckt sie mir bau d Zunge i Haus.

Jonas: Das isch Berächnig, Hannes. Loh di nume nid uf se ii.

Hannes: Bi doch nid läbesmüed. Hüehnerschiss.

Jonas: Läck. Ig muess gloub pressiere. Süsch fingt die no irgend sone Schwächling, wo se hürotet.

Hannes: Meinsch? Jo und wenn schon. Vilicht si mer se de los.

Jonas: Nei, ganz im Gägeteil. Aber das erkläri dir de es anders Mou, Hannes. *(Läuft zum linken Ausgang und ruft)* Muetter? Esther?

Hannes: Oh Gott, schnäu wägg hie. *(Geht eilig rechts ab. Ruth und Esther kommen von links)*

Ruth: Was isch los?

Jonas: Muetter, ig möcht öich jetz gärn mini Verlobti vorstöue.

Esther: (*ätzt*) Jetz bini aber gspannt.

Ruth: Wo isch sie?

Jonas: Wartet, ig hole se. (*Geht links ab*)

Ruth: Was? Sie isch scho im Huus?

Esther: Ig gloubes immer no nid, dass dr Jonas e Frou söu ufgrisse ha. Aber vilicht isch sie jo toub und bling.

Ruth: Schwig, Esther. (*Jonas kommt mit Irena an der Hand von links*)

Ruth und Esther: (*unbläufig*) Irena?

Irena: Ja. (*Zuckt die Schultern und lächelt schief*)

Jonas: Jo, es isch d Irena. Mir liebe üs scho lang.

Esther: Das wär mir nöi.

Jonas: Mir hei üsi Liebi immer vor öich versteckt, wüu mir nid sicher si gsi, wie dir reagieret.

Ruth: Jonas. Ig muess auso sehr bitte. I mim Huus, ohni mir öppis z säge. Das isch Kuppelei, das hätt ig nid erloubt.

Jonas: Muetter, wo dänksch ou häre. Mir hei ufenang gwartet. Aber jetz chöi mer nümme warte und wei ändlech hürote.

Esther: Ig gloubes jo nid. Die polnische Putzfrou hets Härz vo mim Brüetsch gstohle.

Jonas: Jo, ig liebe se.

Ruth: Auso, Bueb, wo du vore Verlobte grede hesch, hani mir scho öppis anders vorgstöt.

Esther: (*leise*) Bingo.

Ruth: Aber immerhin isch d Irena es fliissigs Meitschi, ömu meischtens. Und besser d Irena aus gar keini.

Jonas: Danke, Muetter.

Esther: (*zischt ihm zu*) Vergiss es, ig bi schnäuer aus du.

Jonas: (*leise*) Das wirsch chum schaffe. (*Laut*) Üse Hochzeitstermin isch nämlech scho morn am Morge.

Esther, Ruth und Irena: Morn am Morge?

- Ruth:** Das isch doch vüu z churzfrischtig. Hesch de scho mit em Pfarrer gredt?
- Jonas:** Nei, aber mit em Standesbeamte. Är het morn no e Termin frei.
- Ruth:** Aber dir weit jo sicher ir Chile hürote und es grosses Fescht mache.
- Jonas:** Mir hürote morn afe einisch standesamtlech im chliine Kreis.
- Ruth:** Jo aber...
- Jonas:** Die chirchlechi Trouiig hole mer natürlech ines paar Monet noch und de macher mer ou es Fescht.
- Ruth:** Aber würum de plötzlech so schnäu?
- Jonas:** Du bisch guet, Muetter. Du hesch jo dä Wettkampf aazettlet.
- Ruth:** Jo scho, aber Irena, cha de dini Muetter überhoup bis morn scho hie sii?
- Irena:** Mini Muetter?
- Ruth:** Jo natürlech, oder hesch öppe ohni dini Muetter wöue hürote?
- Irena:** Eh, ich nicht weiss. Sie arbeitet auch auf Bauernhof und sie kann nicht wegg.
- Ruth:** Auso, das chunnt jo gar nid i Frog. Vo mir us im chliine Rahme. Aber ohni d Muetter vor Irena, wird nid ghürote. Nei, das macht me nid.
- Jonas:** Natürlech chunnt d Muetter vor Irena. (*Irena macht Jonas versteckt Zeichen, dass sie nicht einverstanden ist*)
- Jonas:** Sie wird üsi Trouzügin und d Esther ou. (*Ironisch*) Schwöschterhärzli, würdsch du gärn mini Trouzügin sii?
- Esther:** Uf gar kei Fau. Das Eländ bezüge ig nid.
- Ruth:** Natürlech machsch das.
- Esther:** Aber Muetter...
- Ruth:** Nüt Aber. Di Brueder hürotet schliesslech nume einisch im Läbe. Das chasch em nid usschloh.

Jonas: *(triumphal)* Dir chöit auso öii beschte Gwänder fürenäh, morn wird ghürote!

Ruth: Auso guet, Bueb. *(Geht links ab. Esther sieht ihren Bruder kopfschüttelnd an und folgt ihr)*

Irena: Das nix gut, Jonas.

Jonas: Was isch nid guet? Es louft jo super.

Irena: Das mit meine Muetter.

Jonas: Das isch doch sicher keis Problem. Mir lüte ihre grad a und zahle ihre es Taxi und dr nöchsch Flug. De isch sie sicher rächtzilig do.

Irena: Ich will nicht das kommt meine Mutter.

Jonas: Würum nid?

Irena: Sie nicht lustig findet, wenn ich heirate schwule Mann und nur für Visum.

Jonas: Sie muess doch nid wüsse, dass mir üs nid liebe.

Irena: Aber ich will nicht spielen Theater vor meine Mutter.

Jonas: Bitte Irena. Süsch geit jo aues id Hose.

Irena: Nein geht nix. Punkt.

Jonas: *(panisch)* Verdammt, was machi de jetz? *(Jonass Handy klingelt. Er kramt es aus seiner Arbeitskleidung)* Hallo? – Hallo Schatz – Nei, gar nüt isch guet. Mini Muetter besteit druf, dass d Muetter vor Irena as Hochzeit chunnt. Aber d Irena wott das nid. Und dr Termin isch scho morn am zähni. – Hmm, ke Ahnig. – Was wosch? – Das meinsch nid im Ärnst, oder?... Und du meinsch das klappet? *(Sieht Irena erleichtert an, dann ins Telefon)* Du bisch e Schatz. Bis morn. – Jo, du bisch ou mi Schnuggi. *(Legt auf)*

Irena: Was ist?

Jonas: Dr Dieter organisiert üs e Muetter.

Irena: Was er macht?

Jonas: Sini Nochbere sig e öuteri polnische Frou und die wott er froge, ob sie dini Muetter würd spile.

Irena: Was, das sie wirklich machen?

Jonas: Är isch sicher, dass sie üs hüuft.

Irena: Puh, ich bin froh. Nur hoffentlich alles geht gut.
(*Hannes kommt von rechts, Erwin rollt von links auf die Bühne*)

Erwin: Irena, s Quiz isch fertig.

Irena: Gut Grossvater, dann ich dich bringe in Bett.

Erwin: Was? Du fingsch mi nätt? Das isch lieb vo dir, Schätzli.

Irena: Du sollst liegen aufs Ohr.

Erwin: (*irritiert*) Was? Ig söu es Rohr verlegge?

Irena: (*seufzt genervt auf und brüllt in sein Ohr*) Ich bringe jetz ins Bett. (*Dann wieder leiser*) Ich sehr müde.

Erwin: Ig bi doch nid prüd.

Irena: (*brüllt*) Müüde.

Erwin: Nei, ig bi nid müed.

Hannes: Irena, wenn wotsch cha ig em Erwin is Bett häufe.

Irena: Das sehr nett, danke.

Hannes: Gärn gscheh, Hüehnerschiss.

Irena und Jonas: Guet Nacht. (*Irena und Jonas gehen links ab*)

Erwin: Und schön brav blibe, d Hochzitsnacht isch ersch morn.
(*Kichert*)

Hannes: Hochzitsnacht?

Erwin: Jo, wenni nid aues lätz verstange ha, hürote die zwöi morn.

Hannes: Hürote? Aber das isch jo... was isch de das jetz für ne Scheisse?

Erwin: Was? Ob ig e Rundi schmeisse? Scho wider?

Hannes: (*laut*) Ig ha gfluechet. Ig bi chrank Erwin, es isch mir jo säuber piinlech, dass i gäng muess flueche.

Erwin: Chliinlech? Das isch jetz aber d Höchi. Ig bi nid chliinlech. Ig gseh nume nid ii, würem i immer e Rundi söu schmeisse.

Hannes: Es het kei Sinn. Chumm Erwin, mir göh id Beiz. Es isch zwar nid Sundi, aber ig muess hie use.

- Erwin:** Du zauhsch e Rundi? Das isch aber aaständig vo dir. *(Beide ab. Jonas kommt im Anzug auf die Bühne und bindet sich eine Krawatte um. Sein Hemd ist über der Hose)*
- Jonas:** Läck, hoffentlech klappet das. *(Kramt sein Handy aus der Tasche und wählt)* Dieter. – Guete Morge Schatz. – I ha nume wöue wüsse, ob das mit dr Ersatz Muetter klappet? *(Verzieht das Gesicht, weil er Dieter schlecht versteht)* D Verbindig isch so schlächt, was hesch gseit? – Mischt, ig verstoh di nid. – Was? – Aues klar? Das isch super. Danke mi Schnuggi! *(Ruth und Esther kommen schick gekleidet von links)* Ig muess ufhänke. Tschüss!
- Ruth:** Wär isch das gsi?
- Jonas:** Ehm... dr Taxifahrer vor Muetter vo dr Irena. Sie isch scho ufem Wäg.
- Esther:** Das muess jo spannend sii für d Muetter vor Irena, hie ir Schwiz. De gseht sie mou wo au die klauete Outo här chöme.
- Jonas:** Esther!
- Esther:** Usserdäm cha sech die armi polnische Muus einisch so richtig vou stopfe mit Ässe bi üs.
- Ruth:** Jetzt häb di aber stüu, Esther. Dr Jonas het sech d Irena usgläse und das müesse mir akzeptiere.
- Esther:** Pah.
- Ruth:** Ig warte scho so lang druf, dass öpper vo öich ändlech hürotet... Auso verdirb mer nid dä Tag! *(Hannes kommt von hinten)*
- Hannes:** Guete Morge. Hühnerschiss.
- Esther:** Hannes. Riiss di zäme. *(Hannes stöhnt auf)*
- Ruth:** Guete Morge, Hannes. Mir göh grad zum Standesamt. Aber när chasch de gärn mit üs zäme ässe.
- Hannes:** Danke Chefi. *(Irena schiebt Erwin von links auf die Bühne. Irena ist schick gekleidet)*
- Jonas:** Hallo Schatz. Du gsehsch aber guet us. So grazil, so wunderschön wie, wie...
- Hannes:** Hühnerschiss. Ganz super!

Ruth: Wenn chunnt de dini Muetter, Irena?

Irena: Ich nicht weiss.

Jonas: Sie isch scho gli do.

Ruth: *(zu Erwin)* Vater, du hättsch di ou chlei chigger dörfe mache.

Erwin: Was?

Ruth: *(brüllt ihm ins Ohr)* Du hättsch wäger hüt öppis bessers dörfe fürenäh.

Erwin: Würum? Dä Pulli het mir d Irena geschter ersch früsch häregleit. *(Ruth winkt ab)*

Jonas: *(sieht an sich herunter)* Säget einisch, sötti s Hemmli äch id Hose stopfe?

Erwin: Iitopf? Scho wider? *(Enttäuscht)* Hei mer geschter jo scho gha. Ha gmeint hüt gäbs es richtigs Feschtässe.

Ruth: Das gits ou, Vater. Es git es Drügangmenü.

Erwin: Was? Es Fondü?

Ruth: *(winkt ab)* Jo Jonas, s Hemmli ghört id Hose.

Esther: *(sieht auf die Uhr)* Wenn d Muetter vor Irena nid gli chunnt, müesst dir das Hochzeit de no verschiebe. *(Leise zu Jonas)* De chumi dir gliich no zvor und dr Hof ghört mir. *(Dieter kommt von rechts. Er ist als ältere Dame verkleidet, trägt eine Perücke und spricht einen polnischen Akzent)*

Dieter: Halli hallo.

Jonas: *(erschrocken)* Dieter?

Irena: Mutter, schön, dass du bist hier!

Jonas: Das cha jo heiter wärde...

Vorhang

2. Akt

(Direkt nach dem Festessen. Alle sitzen vor leergegessenen Tellern)

Dieter: *(mit polnischem Akzent)* Trauzeremonie auf Standesamt war wunderschön, wunderschön. Und super Essen, vielen Dank. Träumchen. Irena, ich so glücklich, dass du bist unter Haube jetzt, ich kann gar nicht sagen.

Esther: *(ironisch)* Wirklech, härzauerliebscht.

Dieter: *(nimmt Ruths Hand in seine Hände, begeistert)* Und jetzt, wir sind Familie. Ist nix schön?

Ruth: Sicher. *(Sieht auf Dieters Hände)* Mini Güeti, dir heit aber de chreftigi Häng. Fasch wie ne Maa.

Dieter: *(zieht sie schnell weg)* Oh, äh, ja. Habe viel in Leben gearbeitet uf Feld. Wir in Polska nix haben Arbeitsgerät. Wir alles machen mit Hand. Zum Beispiel Feld pfluegen, wir alles machen mit Hand. *(Wühlt mit den Händen in der Luft herum)*

Ruth: Du mini Güeti. Mir isch gar nid bewusst gsi, dass Pole so enorm ungerentwicklet isch.

Esther: *(skeptisch)* Das wär mir ou nöi.

Dieter: Ja, ja. Vile in Schweiz nicht wissen, wie schlecht Wirtschaft in Polska.

Hannes: *(interessiert)* D Irena het mir verzöüt, Hüehnerschiss, dass dir so vüü Buureregle könnenet.

Dieter: Ah ja?

Hannes: *(begeistert)* Und de no uf Dütsch.

Dieter: Buureregele? *(Schaut irritiert zu Irena)* Ich nix verstehn. *(Lacht entschuldigend, als ob es ein kommunikatives Problem sei)*

Irena: Mama, die Geschichte über Wetter, wo du weisst so gut.

Dieter: Ahaaa, natürlich. Ja ist richtig, Buureregele. *(Lacht)*

Hannes: So säget doch einisch es paar. Vilicht heit dir jo Regle, woni no gar nid könne.

- Dieter:** (*sucht nach Worten*) Wenn es am Mittag von der Scheune müffelet bis zum Tische, äh... regnet es am Abend vom Himmel viele, ehm... tote Fische.
- Hannes:** (*irritiert*) Wie toti Fische? Nei, auso die Regle kenni tatsächlech no nid.
- Dieter:** (*versucht abzulenken*) Aber heute nix Tag für Bureregele, heute Tag für Hochzeit von Kinder. Wir jetzt sollen dringend machen typische polnische Hochzeitsbrauch.
- Esther:** Mir chlaue d Outo vo de Hochzitsgescht?
- Ruth:** Schwig, Esther.
- Dieter:** (*zieht Brot und Salz aus einer Tasche und gibt es dem Brautpaar*) Brot und Salz für euch zwei, damit euch bringt Fruchtbarkeit und lange Verbindung.
- Ruth:** Das isch jo würklech sehr e schöne Bruuch.
- Dieter:** (*zieht eine Flasche Wodka aus der Tasche und Schnapsgläschen, verteilt den Wodka darauf und gibt jedem ein Gläschen*) Und jetzt, wir müssen anstossen auf junges Glück.
- Ruth:** (*entsetzt*) Mit Wodka? Hochprozäntigs isch verbotte hie ufem Hof.
- Erwin:** Super, häre mit däm Stoff.
- Dieter:** (*hält das Schnapsglas mit ab gespreiztem kleinen Finger*) Können wir nicht machen Ausnahme? Ist Hochzeit von unsere Kinder.
- Ruth:** Aber bitte nid Wodka. Ig hätt no e guete Sekt im Chäuer, dä holi grad schnäu.
- Erwin:** (*nimmt ein volles Schnapsglas*) Proscht zäme!
- Dieter:** Pröschtli... äh... ich sagen na zdrowie.
- Alle:** Na zdrowie. (*Trinken*)
- Dieter:** Und jetzt... (*schmeisst sein Schnapsglas hinter sich*)
- Ruth:** (*pikiert*) Auso das geit jetzt würklech z... was söu das?
- Irena:** Das man macht in Polska, dass Scherben bringen Glück für junges Paar. (*Wirft ihr Glas hinter sich*)

- Jonas:** Jo de... (*schmeisst sein Schnapsglas hinter sich. Hannes tut es ihm gleich*)
- Esther:** Wirklech super Brüüch i däm Oschte.
- Ruth:** Ig chas nid fasse. (*Stellt ihr Schnapsglas ab*)
- Erwin:** Jo genau, hoch die Tassen! (*Nimmt sein Schnapsglas, füllt es auf, trinkt es aus und wirft das Glas lachend hinter sich*)
- Ruth:** Vater.
- Dieter:** Gorzko.
- Irena:** (*zu Dieter*) Mutter, ich nicht weiss...
- Dieter:** Rufen alle Gorzko.
- Jonas:** Was heisst das?
- Irena:** Dass wir uns sollen küssen. Gorzko heisst bitter. Die süsse Kuss soll bittere Gschmack von Wodka lindern.
- Dieter:** (*fordernd*) Gorzko.
- Jonas:** (*zwinkert Dieter zu*) Jo, wenn dini Muetter druf besteit. (*Küsst Irena*)
- Erwin:** Irena, dini Muetter gfaut mer. Isch es scharfs Grät. Isch die no z ha? (*Dieter lacht kreischend auf*)
- Ruth:** Vater. Du trinksch ab sofort kei Schnaps meh. Mir sötte sofort goh.
- Erwin:** Genau. Uf eim Bei chame nid stoh. (*Setzt die Wodkaflasche an und trinkt*)
- Ruth:** (*nimmt ihm die Flasche weg und fängt an, den Tisch abzuräumen*) Auso, ig mache jetz d Chuchi fertig. Jonas, zeigsch dire Schwigermuetter üses Gäschtezimmer?
- Jonas:** Natürlich. Schwigermamma, i zeige dir jetz dis Schlofzimmer.
- Irena:** (*lacht*) Aber nicht, dass ich finden dich heute in Bett von meine Mann, Mutter.
- Dieter:** (*zwinkert ihr zu*) Was du denken, Schätzeli? (*Dieter und Jonas gehen links ab und nehmen einen Teil des Geschirrs mit*)

Ruth: Was laferet dir eigentlech do fürne Chabis zäme.
(*Schüttelt ärgerlich den Kopf*)

Erwin: (*sieht Dieter verträumt hinterher*) Auso Irena, dini Muetter, die wär wirklech öppis für mi. Die isch rassig. Die het Klass.

Esther: Grossvater, i gloube du hesch wirkleche eine im Tee.

Erwin: Genau. Es super Dekolleté. Das het sie wirklech.

Ruth: Vater, es längt jetz. (*Schiebt Erwin links ab. Esther nimmt einen Teil des Geschirrs. Alles ausser Gläser und Flaschen und geht links ab*)

Irena: Was ist mit dir Hannes?

Hannes: Wiso?

Irena: Du die ganze Zeit fast nichts sagen. Nicht einmal Hühnerschiss.

Hannes: (*geknickt*) Ig weiss nid.

Irena: Du nicht gern Hochzeitsfeier?

Hannes: Momou scho. Eigentlech hani gärn, Hühnerschiss, Hochzite. Es chunnt äbe ganz ufs Brutpaar drufa.

Irena: Und du uns nix gern?

Hannes: Momou, vilicht äbe sogar chlei z gärn.

Irena: (*erstaunt*) Oh, ich verstehn.

Hannes: Es isch aues so plötzlech cho, Irena. Ig ha jo bis geschter nid emou gwüsst, dass zwüsche dir und em Jonas öppis isch.

Irena: (*leise*) Ich auch nicht. (*Lauter*) Aber warum du nie etwas sagen?

Hannes: Ig ha mi haut nid trout.

Irena: Ich nix wissen, dass du mich gern. Sonst ich dir auch sagen, was ich fühlen.

Hannes: Was meinsch jetz mit däm?

Irena: Ich dich auch gut mögen, Hannes, sehr.

ETC ETC